

**Munding** Hans, Konditor. \* Innsbruck, 29. 10. 1864; † Hall i. Tirol, 29. 10. 1935. Sohn eines Konditormeisters; als gelernter und ausübender Konditormeister entwickelte er für das Aufschlagen von Teigmassen eine Maschine und erhielt darauf ein Patent. Die erste Maschine, welche um 1904 vertrieben worden sein dürfte, war noch mit einem Schwungrad versehen und mußte mit der Hand betätigt werden. Später erfolgte der Antrieb über Transmissionsscheiben. M. ergänzte die Maschine durch zahlreiche Zusatzgeräte. Sie führte den Namen „Mundings-Unikum Marke Tyrolia“ und wurde in der ganzen Welt verkauft. In späteren Jahren erhielt die Maschine, die auch zum Eitrennen verwendet werden konnte, ein „Planetenrührwerk“. M. stand 20 Jahre der Tiroler Konditoreninnung vor. 1903–09 war er in der Stadtvertretung mit Fragen des Fremdenverkehrs beschäftigt, war 30 Jahre Armenpfleger in Innsbruck und einer der Gründer der freiwilligen Rettungsges.

*L.: Innsbrucker Nachr. vom 29. 10. 1935; Der Konditor vom 11. 11. 1935; Mitt. G. Munding, Innsbruck, und Landesinnung Wien der Zuckerbäcker (Konditoren). (Red.)*

**Mundis** Karl, s. Klaus Raimund

**Mundy** Jaromir Frh. von, Mediziner und Philanthrop. \* Schloß Eichhorn (Veser, Mähren), 3. 10. 1822; † Wien, 23. 8. 1894 (Selbstmord). Stud. zunächst kath. Theol., widmete sich aber ab 1845 der militär. Laufbahn. 1856 quittierte er mit Beibehalt des Off.Charakters als Hptm. 1. Kl. (IR 6) den Dienst und stud. ab 1855 an der Univ. Würzburg Med., 1859 Dr.med. M.s Interesse galt der Sanitätsreform, wobei er sich insbes. für die Behandlung der Geisteskranken und die Betreuung der im Krieg Verwundeten einsetzte. Weitere spezielle Stud. (Irrenheilkde., moderne Irrengesetzgebung, Reformen des Irrenwesens und gerichtliche Med.) absolv. er an den Univ. Heidelberg, Leipzig und Berlin. 1859 stud. M. in Gheel (Belgien) die Pflege von Geisteskranken in kleinen Kolonien. 1859 machte er den Feldzug in Italien als Hptm. im Hauptquartier des FZM Franz Gf. Gyulai (s. d.) mit, 1866 wurde er zum Rgt.Arzt 2. Kl. beim Feldspital n. 38 in Pardubitz ernannt, dann zum Garnisonsspital n. 1 in Wien transferiert. 1867 tit. Stabsarzt, quittierte er im selben Jahr mit Beibehalt des Off. Charakters den Dienst. 1873 wurde ihm die Ablegung der Off.Charge bewilligt.

1866 im Feldzug gegen Preußen, kümmernte sich M. erstmals um die Verwundetenfürsorge und führte den Transport der Verletzten nach Wien durch, wobei zum ersten Mal auf seine Anregung hin Güterwaggons behelfsmäßig in Lazarettwaggons umgebaut wurden. Als er 1870 während des dt.-französ. Krieges im belagerten Paris als Arzt arbeitete und 1871 verwundete Franzosen aus Deutschland in ihre Heimat beförderte, entwickelte er diese Idee weiter. 1872–76 ao.Prof. für Militärsanitätswesen an der Univ. Wien. Bereits auf der Weltausst. in Paris 1867 wurde ein von ihm konstruierter Pferdewagen ausgestellt, mit dem Verletzte liegend transportiert werden konnten, und 1873 wurde auf der Weltausst. in Wien ein nach seinen Plänen konstruierter Sanitätswaggon gezeigt. M.s Idee, die Verwundeten in speziellen Lazarettzügen direkt vom Schlachtfeld abzuholen, wurde noch im gleichen Jahr vom Souveränen Malteser-Ritterorden aufgegriffen und realisiert. Dieser aus zehn Sanitätswagen und je einem Arzt-, Küchen-, Proviant-, Speise- und Monturswaggon bestehende Zug kam bereits 1878 anlässlich der Okkupation von Bosnien erstmalig zum Einsatz. Gleichzeitig entwarf und baute M. auch Pferdeambulanzen und Küchenwagen, die den Grundstock des Sanitätsmaterials der 1881 von Hans Gf. Wilczek gegründeten Freiwilligen Rettungsges. bildeten, an deren Organisator. Aufbau M. großen Anteil hatte und deren erster Chefarzt und Schriftführer er bis zu seinem Tod war. Ständig bemüht, das Schicksal der Verwundeten zu bessern, eilte M. von einem Schlachtfeld zum anderen, um neue Erfahrungen zu sammeln. 1874 wurde er erster Chefarzt des Souveränen Malteser-Ritterordens, 1876 und 1877 wirkte er als Oberster Sanitätschef Serbiens im serb.-türk. Krieg, 1877/78 als Chefarzt des Souveränen Malteser-Ritterordens in Bosnien und 1885/86 wieder als Sanitätschef Serbiens im serb.-bulgar. Krieg. M., der gem. mit seinem Freund Billroth (s. d.) an der Gründung des Rudolfinerhauses mitwirkte, kann als Begründer des modernen Rettungswesens, insbes. des Kranken- und Verletztentransportes angesehen werden.

*W.: Beitr. zur Reform des Sanitätswesens in Österr., 1868; Über den Transport der im Felde Verwundeten und Kranken, 1874; Stud. über den Umbau und die Einrichtung von Güterwaggons zu Sanitätswaggons, 1875; Organ. Bestimmungen und das Reglement für den inneren freiwilligen Sanitätsdienst im Kriege, gem. mit H. Zipperling,*